

Betroffenenrat Lehrter Straße

März 2019

Protokoll vom 05.03.2019



Protokoll der Betroffenenrats-Sitzung Lehrter Straße (BRL) vom 5.3.2019

Anwesend: A. Angersbach, U. Balzer-Stromberg, U. Breitbach, B. Cetinkaya, H. Düttmann, M. Gül-Peköz, M. Pohlmann, E. Raim, G. Reimers, D. Schamberger, J. Schmitz, S. Schwalm, J. Schwenzel, U. Stockmar, S. Torka, Wedemeyer; U. Schmidt (Sportamt), M. Seels (Stadtplanungsamt), D. Tuckwiller (FDP Tiergarten),
entschuldigt: S. Born, R. Landmesser, M. Raasch, G. Sperr.

TOPs:

- 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten BRL-Sitzung
- 2) Planungen und Baufortschritt im Poststadion. Gäste: U. Schmidt (Sportamt), M. Seels (Stadtplanungsamt)
- 3) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung
- 4) Aktuelles zum QM-Gebiet Moabit-Ost
- 5) Aktuelles aus Moabit
- 6) Verschiedenes und Termine
- 7) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratssitzung

TOP 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten BRL-Sitzung

Das Februar-Protokoll wird mit einer Änderung zum Bericht über die Rathenower Straße 16 verabschiedet (im Netz unter: <http://www.lehrter-strasse-berlin.net/betroffenenrat>).

TOP 2) Planungen und Baufortschritt im Poststadion. Gäste: U. Schmidt (Sportamt), M. Seels (Stadtplanungsamt)

T. Lüthke, Leiter Schul- und Sportamt ist trotz mündlicher Zusage nicht anwesend.

U. Schmidt, Sportamt, berichtet über den Stand der Dinge im Poststadion. Er stellt fest, dass die Außendarstellung unbefriedigend ist. Zu den Baumaßnahmen:

Der **Kiosk im Eingangsbereich** soll im April 2019 fertiggestellt sein, die Baumaßnahmen an der **Gegentribüne zur Versorgung der Gästefans** im Mai 2019, wobei die Geländegestaltung noch 2 Monate länger dauern wird. Alles ist finanziert.

Die **Sanierung der Kassenhäuschen** ist genehmigt, die Finanzierung steht, die Ausschreibung wird zurzeit vorbereitet. Der Bau soll ab April 2019 starten.

Zur Koordinierung der Baumaßnahmen und Baustelleneinrichtungen für die Kassenhäuschen und den Bau auf dem **Netto-Parkplatz** sind sie mit dem Bauherren im Gespräch.

H. Düttmann bestätigt, dass er die Baureife für das Gebäude auf dem Parkplatz im Oktober 2019 erwarte, die Baumaßnahme könnte dann im Januar 2020 starten. Außerdem sagt er die Übersendung der Präsentation aus der Vorstellung im Betroffenenrat im Dezember 2018 erneut zu.

U. Schmidt vertritt die Meinung, dass bis zum Baubeginn auf dem Netto-Parkplatz die Baumaßnahme der Kassenhäuschen fertig sein müsste.

Weiter **U. Schmidt:** die **Planung für den Vorplatz hinter den Kassenhäuschen** soll noch dieses Jahr gemacht werden.

Die **Verkehrssituation** muss sich dahingehend ändern, dass nur noch berechtigte Personen in das Poststadiongelände einfahren dürfen. Sonst wären Sicherheitsprobleme für Kinder an der Skateranlage und auf dem Weg zur bzw. von der Sporthalle vorprogrammiert.

Bei Veranstaltungen muss Parken in gewissem Umfang ermöglicht werden.

Die **Skateranlage** ist so gut wie fertig, Lichtmasten, finanziert aus dem Stadtumbau, sollen im April aufgebaut werden. Die Anlage wird nach der kleinen Eröffnung am 8.12.2018 gut angenommen. Zum **Tag der Städtebauförderung am 11. Mai 2019** wird es ab 13 Uhr ein **Eröffnungsfest** mit Workshop-Programm geben.

Für den **Jugendplatz** (Standort der Traglufthallen) gibt es die finanzielle Zusage der BIM (Berliner Immobilienmanagement), den Platz wieder als Fußballplatz herzurichten.

Zwischen den Hochplätzen (früher: Tenne 1 + 2) wurden die Pappeln gefällt für die Errichtung von **Umkleideräumen**. Für diese gibt es noch keine endgültige Finanzierungszusage. Die Kosten laufen aus dem Ruder. Allgemein steigen die Baukosten, hier ist insbesondere die Gründung auf dem Bauschutt schwierig. In der nächsten Woche gibt es dazu einen Gesprächstermin (Anregung s. Diskussion, Prot. S. 3).

Die **Aufstockung des Gebäudes an der Rollschuhbahn** ist nicht in die Investitions-Planung des Bezirks aufgenommen worden, da viel Geld für Schulen benötigt wird.

– **Diskussion** –

Auf Nachfrage bestätigt **U. Schmidt**, dass mit der Eröffnung des neuen **Versorgungskiosks** im Eingangsbereich, der Kiosk hinter der Sporthalle schließen wird. Es gibt eine Anfrage von Fußballern wegen **weiterer Gastronomie**. Dafür gibt es zwar noch kein Konzept, aber eine Infoveranstaltung mit den Vereinen, dem Bezirkssportbund, dem Bezirk, zu der Quartiersmanagement und Betroffenenrat eingeladen werden (*Nachtrag*: Termin 1. April um 17 Uhr).

Auf Nachfrage zum **Betreiberkonzept** heißt es: Das ursprüngliche Betreiberkonzept war aus der Not geboren, da alle Platzwarte entfallen sollten. Das ist jetzt vom Tisch, die Platzwarte bleiben, es werden neue eingestellt.

Daher wird das Konzept des Sportbüros nicht umgesetzt, aber andere Bezirke greifen die Vorschläge auf, wie man auf Grün- und Sportflächen zu mehr Sport und Bewegung animieren könnte (Webseite Sportbüro: <http://www.sportbuero.info/blog/planet-poststadion/>).

H. Düttmann fragt, wie mehr Gruppen und Nutzer, die nicht vereinsgebunden sind, Trainingszeiten erhalten. **J. Schwenzel** weist auf das Ergebnis der Erhebung des Sportbüros hin, dass eine niedrige Auslastungsquote der Flächen festgestellt wurde.

M. Seels betont, dass gerade viele Flächen mit neuen Angeboten für freien Sport ausgestattet wurden.

U. Schmidt verweist auf das **Sportfördergesetz**, Vergabe der Flächen an die Sportvereine, Nutzung der Flächen ohne Vergabe. Es ist klar, dass für nicht organisierten Sport Flächen vorgehalten werden müssen. Es wurde von der Senatsverwaltung eine **Studie zum Sport- und Bewegungsverhalten** der Berliner Bevölkerung erstellt, die hier herunterzuladen ist (Broschüre, 72 Seiten): https://www.berlin.de/sen/inneres/sport/veroeffentlichungen-und-formulare/20181114_sportstudie-berlin-2017-2.pdf .

Im **Bezirk Mitte** ist eine **Sportstättenenerhebung** vorgesehen (Prof. der Uni Potsdam), bzgl. Belag, Qualität, Behindertengerechtigkeit der Flächen für die Sportentwicklungsplanung. Dazu ist eine große Auftaktveranstaltung geplant, zu der das QM Moabit-Ost und der Betroffenenrat eingeladen werden sollen.

Durch Schulneubauten wird es ein **mehr Turnhallen** geben, aber keine neuen Fußballplätze.

Hinweis auf die **Webseite zum Poststadion** (News, Vereine, Geschichte usw.)

<http://www.sportparkpoststadion.de/> .

U. Schmidt verweist auf ein **neues Buchungssystem zur Sportstättenvergabe**, das im Sept. / Okt. 2019 starten soll, unabhängig von der Webseite.

M. Pohlmann fragt im Verlauf des Abends noch einmal zu Verabredungen, wann freie Plätze von Freizeitfußballern genutzt werden können, worauf erneut auf das neue Buchungssystem verwiesen wird, es soll auch eine **digitale Infotafel** auf dem Gelände kommen. Hier ist die Nummerierung der Plätze zu finden: <http://www.sportparkpoststadion.de/anlagen>

H. Düttmann schlägt vor noch eine Boule-Fläche einzurichten und **Basketballkörbe**. Es gibt noch eine Restfläche hinter dem Netto, die bisher vom Grünflächenamt genutzt wird (Lagerung von Schnittgut), auf der ein **Nachbarschaftsgarten** errichtet werden könnte. In der Bau-

phase könnte diese Fläche als Stellplatz für Käufer genutzt werden. U. Schmidt gibt zu bedenken, dass diese Fläche recht nahe am Wohnhaus Lehrter Straße 57 liegt.

Es wird darüber informiert, dass der **Tennisverein** Mitgliederzuwachs hat und einen **neuen Platz** bauen wollte, allerdings hätten dafür 13 Bäume gefällt werden müssen. Die Fällung wurde nicht genehmigt.

U. Schmidt informiert auf Nachfrage, dass die **Tenne 2** (Hochplatz) bisher bewusst nicht saniert wurde, da die Fläche beim Bau des **Funktionsgebäudes** als Baustelleneinrichtungsfläche gebraucht wird.

Im Zusammenhang mit den Gründungsproblemen des Funktionsgebäudes auf Bauschutt, weist **H. Düttmann** auf die Möglichkeit von **Leichtbauweise, Holzbau** hin, da Betonfertigteile sehr schwer sind. U. Schmidt erklärt, dass diese Möglichkeit betrachtet wird.

Auf Nachfrage erklärt **M. Seels**, dass es **im Park** aus ökologischen Gründen (Lichtverschmutzung) **keine Beleuchtung** geben wird, was einige Anwohner*innen begrüßen.

Sie erklärt, dass die **Treppe** hinter dem Vabali Spa saniert werden muss. In diesem Zusammenhang erklärt **U. Schmidt**, dass in der ursprünglichen Planung vorgesehen war, die Treppe zu den Hochplätzen barrierefrei zu gestalten. Davon wird abgesehen, da die Maßnahme sehr teuer geworden wäre und starke Eingriffe in das Gelände notwendig geworden wären, außerdem gehört diese Treppe zum denkmalgeschützten Ensemble. Es ist jetzt eine **Rampe** an der Treppe hinter Vabali in der Diskussion. Das Sportamt sei immer mit Vabali im Gespräch.

S. Torka fragt an, ob er dann nicht den unschönen Anblick beim Weg in den Park auf den **Lagerplatz des Vabali** ansprechen kann, was U. Schmidt zusagt.

M. Pohlmann fragt nach **Flutlicht im Hauptstadion**, es habe Gespräche des BAK mit dem Bürgermeister gegeben. U. Schmidt erwidert, dass im Stadion eines Vereins der 3. Liga Flutlicht vorhanden sein muss, entsprechend der Forderung des DFB. Aus Gründen des Denkmalschutzes wäre das im Poststadion kein Problem, aber es gibt keine Finanzierung dafür und auch nicht die Kapazität, das baulich umzusetzen. Es gibt drei drittligataugliche Stadien in Berlin: Hertha, Union und Jahn-Sport-Park, das wird berlinweit diskutiert. Außerdem sei der Aufstieg des BAK in die 3. Liga zurzeit nicht zu erwarten.

J. Schwenzel fragt nach dem „**kleinen Stadion**“ auf dem neu gestalteten ehemaligen Werferplatz. Der Käfig steht seit Spätsommer und sperrt einen Teil des Weges ab. U. Schmidt berichtet, dass die Aufstellung dieses Kinderstadions durch den BAK als Provisorium genehmigt wurde, allerdings war der Abbau nicht ordentlich vereinbart. Eigentlich hätte es schon bis vergangenen Freitag abgebaut werden sollen, es kommt in Kürze weg (*Nachtrag*: ist weg). Zum Schluss wird ausführlich und zum Teil heftig über die **Verkehrs- und Parksituation** im Poststadion diskutiert.

D. Schamberger fordert die **Einhaltung der Nutzungsordnung**, z.B. Schilder Schrittgeschwindigkeit, und versteht nicht, warum überall die „SUV-Panzer“ herumstehen dürfen.

U. Schmidt versteht den Ärger grundsätzlich, stellt aber fest, dass die Platzwarte nicht in der Lage sind Parkverbot durchzusetzen; Ordnungsamt und Polizei wurden zu Rate gezogen, da es sich jedoch beim Poststadiongelände nicht um öffentliches Straßenland handelt, müsste das Sportamt beim Abschleppen in Vorleistung gehen und liefe Gefahr auf den Kosten sitzen zu bleiben.

J. Schwenzel stellt fest, dass Netto bei Spielen während Sonntagsöffnungstagen auf dem Parkplatz hat abschleppen lassen, als das Fremdparken überhandgenommen hatte. Das müsse doch auch im Poststadion möglich sein.

Mehrere Anwohner*innen betonen, dass es an Wochentagen problematischer sei, als bei Veranstaltungen am Wochenende.

U. Schmidt betont, dass das Sportamt mit der Situation auch nicht zufrieden ist. Das Gelände soll geschlossen werden, doch wird Lieferverkehr weiterhin notwendig sein. M. Seels betont,

dass es eine technische Lösung geben wird, wenn der Vorplatz umgestaltet wird. Ob das eine Schranke mit Karte oder ein versenkbarer Poller beim Haupttor sein wird, ist noch nicht entschieden. Auf Nachfrage, wann mit dieser Lösung zu rechnen sei, erklärt U. Schmidt frühestens in einem Jahr. M. Seels ergänzt, dass es auch aufgrund der verschiedenen Baustellen nicht möglich gewesen wäre, auch noch vorne zuzumachen.

Mit diesen Aussagen ist D. Schamberger sehr unzufrieden, da er schon seit zwei Jahren immer wieder das gleiche hört. Er ist der Auffassung, je länger das wilde Parken geduldet wird, umso schwieriger wird es, das Parkverbot später durchzusetzen. Andere Anwohner halten das Problem für nicht ganz so gravierend.

Ein weiteres Ärgernis ist das Parken auf dem Vorplatz, zum Teil sind das Autos von Baufirmen des zweiten Bauabschnitts Mittenmang. M. Seels erklärt, dass die Flächen sowohl vor als auch hinter den Kassenhäuschen als Baustelleneinrichtungen gebraucht werden, so dass während der Bauzeit dort auch nicht geparkt werden kann.

Auf Nachfrage erklärt U. Schmidt, dass nur die ersten sechs Kassenhäuschen wieder als Zugangskassen hergerichtet werden; es wird nicht mehr damit gerechnet, dass 55.000 Zuschauer zu einem Spiel kommen. Die anderen Häuschen sollen als Lagerflächen für Vereine umgenutzt werden.

Nachbarn aus dem Mittenmang-Quartier berichten, dass die Verwaltung Allod eine Firma beauftragt hat, die Wild-Parker auf der Privatstraße (Klara-Franke-Straße) auf eigene Rechnung abschleppen soll. Das habe die Kostengemeinschaft entschieden. Der Kontakt zu dieser Firma wird über den Betroffenenrat ans Sportamt übermittelt.

U. Schmidt nimmt mit, wie wichtig den Anwohner*innen der Umgang mit dem Parken im Poststadion ist, denn bisher habe er von Fußballern und Eltern ganz gegenteilige Meinungen gehört.

TOP 3) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung

Umgestaltung Straßenraum am Stadtplatz und Brücke über die Bahnanlagen

M. Seels erklärt auf Nachfrage, dass die Umgestaltung der Straße nicht vor 2021/2022 gemacht werden könne. Die Planung der Brücke ist nicht aufgegeben, die Umsetzung wird jedoch noch länger dauern.

Anwohner*innen halten die Querung der Lehrter Straße ohne Zebrastreifen zum Netto für sehr schwierig, da sehr viele Taxen unterwegs sind, die sich nicht an Tempo 30 halten. Sie wünschen aus Gründen der Verkehrssicherheit eine baldige Verbesserung.

M. Seels erläutert, dass die Lehrter Straße als Kompromiss nur mit den schmalen Kissens ausgestattet wurde, weil die Anforderung der BVG für den Bus berücksichtigt werden musste. Es gibt Pläne für weitere Verbesserungen, Aufpflasterungen an der Einmündung der Seydlitzstraße und am Haupteingang Poststadion, die aus Stadtbaumitteln realisiert werden sollen. Das dauere aber noch.

J. Schwenzel berichtet, dass der **Nahverkehrsplan** Ende Februar vom Abgeordnetenhaus verabschiedet wurde. Hier gibt es Informationen:

https://www.berlin.de/senuvk/verkehr/politik_planung/oePNV/nahverkehrsplan/index.shtml

Wann die zweite Buslinie durch die Lehrter Straße komme, sei aber noch nicht klar. Der Betroffenenrat wird per Brief dazu anfragen.

Sanierung Stadtbad Tiergarten

H. Düttmann spricht die Schwimmbadsanierung und den Neubau des Außenbeckens an. Dazu bitte Februar-Protokoll (S. 3-4) lesen.

Bodensanierung östlich Lehrter Straße 6

Laut dem zweitem Informationsschreiben an die Anwohner*innen vom 6.2.2019 wurden zu diesem Zeitpunkt die Vorausharbeiten abgeschlossen und bis zu diesem Zeitpunkt ca. 4.500 t verunreinigter Boden- und Bauschutt entsorgt. Die Ausgasung (wahrnehmbare

Gerüche) wurde intensiv überwacht. Die Messungen ergaben keine auffälligen oder gesundheitsgefährdenden Messwerte. Die Gerüche ließen sich trotz Luftabsaugung in der Baugrube nicht ganz vermeiden.

Mitte Februar wurde das Großlochbohrgerät aufgestellt und ging am 13.2. in Betrieb. Das aktuelle (dritte) Informationsschreiben vom 22.2. wurde bei der Sitzung verteilt. Hier heißt es, dass 75 von 580 Großlochbohrungen durchgeführt wurden und bis Mai 2019 mit dem Abschluss der Bohrungen gerechnet werden könne. Weiterhin könnten Gerüche auftreten. Im Netz herunterzuladen:

https://lehrter-strasse-berlin.net/dateien/Gruen/2019_02_22_Anschreiben_Anwohner_Zwischenstand%20III.pdf

Information und Beschwerden sind per mail: info-lehrterstrasse@deutschebahn.com oder telefonisch: 030 297-25374 möglich.

Medienberichte Kleingartenentwicklungsplan – 5 Kleingärten an der Stichstraße

Bei den Medienberichten zum Kleingartenentwicklungsplan wird auch über einen Teilabriss der Kleingärten an der Lehrter Straße berichtet. Der Betroffenenrat vermutet, dass es sich dabei um die fünf Gärten an der Stichstraße zu den Häusern Lehrter Straße 6-8 handelt, die dem Döberitzer Grünzug zum Opfer fallen sollten. Bisher hieß es jedoch von der Grün Berlin GmbH, dass eine Entscheidung über den Erhalt oder die Verbreiterung der Wegeführung noch nicht gefallen sei. Auf Nachfrage beim Weddinger Bezirksverband hieß es vor kurzem die Kleingartenanlage sei, bis auf diese fünf Gärten, gesichert (Feb.-Prot., S. 2). Bei der vor zwei Jahren durchgeführten Umfrage unter Anwohner*innen zum Döberitzer Grünzug haben sich viele für den Erhalt der Gärten eingesetzt (<http://lehrter-strasse-berlin.net/umfrage-doeberitzer-verbinding>). Der Betroffenenrat wird beauftragt ein Schreiben an die Bezirksverordneten und Abgeordneten in den zuständigen Ausschüssen, sowie an die Stadträte und Senatsverwaltung zu richten, in dem er sich für den Erhalt der fünf Gärten einsetzt.

Gespräch mit Simon Koenig von der Schweizer Lakeward Gruppe

Statt der Einladung zu einer Betroffenenratssitzung zu folgen, zog S. Koenig, Gründer und CEO der Lakeward Gruppe, ein Gespräch in kleinem Kreis (J. Schwenzel und S. Torka) vor (<https://www.lakeward.ch/de/our-people?t>).

Die Lakeward Gruppe hat im Herbst 2017 fünf Blöcke Mietwohnungen an der Bahnstrecke von der Groth Gruppe gekauft mit einem 37 Mio. Kredit der Deutschen Pfandbriefbank. Die Hausverwaltung macht KKL Consulting (<http://kkk-consulting.de/index.php/de/>), mit der die Gruppe schon länger zusammenarbeitet. Lakeward legt keine Fonds auf, sondern sie verwaltet Vermögen reicher Schweizer Familien. Erfahrungen haben sie mit Plattenbauten aus der Insolvenz der Berlin-Hyp (8.500 Whgn.) u.a. in Leipzig gemacht. Er spricht von sozial verantwortlichem Umgang mit den Mietern: Sozialarbeiter, Bibliothek, Kindereinrichtungen. In Lichtenberg hätten sie ebenfalls bezahlbaren Wohnraum erworben. Es handele sich um langfristige Investitionen für einen Zeitraum von mindestens 10 Jahren. Bei allen Projekten investiere S. Koenig auch persönlich.

J. Schwenzel u. S. Torka sprachen verschiedene **Problemthemen des Mittenmang-Neubaus** an: wildes Parken, fehlende Glascontainer, Müllprobleme. Es wird eine Abschleppregelung geben. Neben dem hohen Müllaufkommen bei Neubezug, war zunächst auch problematisch, dass nur je ein Schlüssel pro Wohnung für die Unterflurmüllcontainer ausgegeben wurde, jetzt gibt es mehrere Schlüssel.

Als zentrales Thema wurde die **Vermietung von einzelnen möblierten Zimmern** in den großen Wohnungen angesprochen und die hohen Mietpreise je m² kritisiert. S. Koenig erklärt, dass die großen Wohnungen schwer zu vermieten waren. Daher wurden verschiedene Co-Living-Anbieter überprüft. Die Entscheidung fiel für homefully, u.a. weil sie mit großen Firmen wie Siemens und Bosch zusammenarbeiten, die Wohnungen für Praktikanten suchen. Teilweise werden die Zimmer an die Firmen, teilweise direkt an die Bewohner*innen vermietet.

tet. Es gebe strenge Hausordnungen. Die Mieter*innen seien ins Arbeitsleben integrierte Leute. Zunächst waren es acht Wohnungen, jetzt ca. 12 Whgn. S. Koenig betont ausdrücklich, dass er nicht mit medici-living zusammenarbeiten wollte, obwohl die sogar für 17,40 Euro/m² mieten wollten. Er sieht einen hohen Bedarf für Co-Living Angebote und überlegt sogar eine Beteiligung an homefully (<https://www.homefully.de/>).

Bei Problemen und Beschwerden sollen wir uns direkt melden!

TOP 4) Aktuelles zum QM-Gebiet Moabit-Ost

entfällt

TOP 5) Aktuelles aus Moabit

entfällt.

TOP 6) Verschiedenes und Termine

Terminankündigungen - alle bereits vorbei: Filmveranstaltung „Die Arier“ von Mo Asumang im B-Laden, Wahl der Stadtteilvertretung, Veranstaltung zur Umgestaltung der Lübecker Straße, Umgang mit Drogenfunden in der Bremer Straße.

Nachtrag: **Kiezspaziergang durch die Europacity** mit Baustadtrat Gothe, **Do. 4.4.**, 15 Uhr (pünktlich), Treffpunkt im Foyer von 50hertz, Heidestraße 2.

TOP 7) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratssitzung

Es wurde kein Thema vereinbart. Versuche das Straßen- und Grünflächenamt einzuladen sind bisher nicht erfolgreich verlaufen.